


<b>Alexander Carl Hein</b> geboren am 01.02.1902 in Emden	
<b>damalige Adresse:</b> <b>Todesdatum:</b> <b>Todesort:</b>	Norder Straße 7 1948 Haifa / Israel
 <p> HIER WOHNTE  ALEXANDER HEIN  JG. 1902  FLUCHT 1934  DÄNEMARK  1935 PALÄSTINA </p>	<p>Alexander Carl war der zweite Sohn von Salusch Hein und seiner Frau Selma, geb. Winter. Salusch Hein führte ein Geschäft als Polsterer und Dekorateur. Alexander besuchte zunächst die jüdische Volksschule und danach das Realgymnasium. Er war sehr musikalisch und religiös, und so leitete er hin und wieder Gebetsdienste in den kleinen jüdischen Gemeinden der Umgebung. Wie viele jüdische Alterskameraden war er überzeugter Zionist und Sozialist mit dem Ziel, in Palästina am Aufbau eines jüdischen Staates mitzuwirken.</p> <p>Nach Schulabschluss absolvierte er eine Ausbildung bei der Dresdner Bank in Emden, später arbeitete er an unterschiedlichen Orten, unter anderem in Hannover. Unter nationalsozialistischer Herrschaft bekam er große Schwierigkeiten und wurde entlassen. Mehrfach kehrte er für kurze Zeit in seine Heimatstadt zurück. Am 2. Mai 1934 verließ er Emden und floh nach Padborg in Dänemark. Von dort gelang die Flucht nach Palästina.</p> <p>Alexander heiratete die aus Mainz stammende Ilse Blumenstiel, im Jahr 1939 wurde der Sohn Reuven in Haifa geboren. Alexander Hein kam 1948 in Haifa ums Leben, als eine Autobombe den Bus traf, in dem er sich auf dem Heimweg befand.</p> <p>Recherche: Traute Hildebrandt</p>
<b>Opfergruppe:</b> <b>Quellen:</b> <b>Patenschaft:</b> <b>Verlegeort:</b> <b>Verlegetermin:</b>	Rassisch und religiös Verfolgte Stadtarchiv Emden: Melderegister; Standesamtsregister, Recherche des Neffen Peter Hein anonymer Spender Norder Straße 1 (gegenüber) 23.04.2016